

08. Dezember



Die Geschichte vom kleinen Stern

Wer abends zum Himmel schaut, weiß wo die Sterne wohnen – ganz oben, ganz hoch, auf den Wolken.

Nachts leuchten die Sterne und ganz besonders in der Weihnachtszeit begleiten sie den Nikolaus und das Christkind auf die Erde. Sie sehen dann am dunklen Winterhimmel wie kleine gold-silberne Punkte aus und wenn man genau hinsieht, kann man ihre Strahlen erkennen.

Der große runde Mond passt auf sie auf, denn die kleinen Sterne müssen oft lange üben, bis sie richtig schön leuchten können. Doch ein kleiner Stern fand das furchtbar langweilig. Er wollte mit den großen Sternen auf die Erde fliegen und dem Nikolaus und dem Christkind helfen.

„Du bist noch zu klein, wenn wir dich im Dunkeln verlieren, bist du ganz alleine“, mahnte der Mond. Auch der Nikolaus sagte, dass der kleine Stern noch ein wenig warten müsse, denn die Nächte vor Weihnachten sind anstrengend und nur die großen Sterne können lange genug leuchten.



Doch das kleine Sternchen war vorwitzig und neugierig. Als der Himmelsschlitten beladen wurde krabbelte es zwischen die Pakete und Säcke und versteckte sich.

Als dämmrig wurde startete der Schlitten und flog auf die Erde zu. Dort landete er in einem kleinen Dorf am Waldrand. Von Ferne konnte man die Lichter des Dorfes sehen. Die Rentiere ruhten sich ein wenig aus und knabberten an dem Hafer aus dem Hafersack.

Die großen Sterne leuchteten und langsam fuhr der Nikolaus auf das Dorf zu. Er hielt an und wollte die ersten Päckchen vom Schlitten holen. In dem Moment sprang der kleine Stern vom Schlitten und versteckte sich hinter einer dichten Hecke. Als die Päckchen verteilt waren und der Schlitten wieder anfuhr, schwebte das kleine Sternchen durch die dunkle Straße und schaute in die erleuchteten Fenster. „Oh wie schön, überall Menschen, die bei Kerzenlicht zusammensitzen und auf den Nikolaus warten“, flüsterte das Sternchen und flog immer weiter. Auf den Nikolaus hatte es nicht mehr geachtet und plötzlich war es ganz dunkel, überall standen hohe Bäume und das Sternchen wusste nicht, wo es war. Ihm wurde ganz ängstlich zumute und es lehnte sich gegen einen dicken Baumstamm – unter sich spürte es etwas Weiches, grünes Moos und trockene Blätter. „Was mache ich jetzt“, dachte es und hörte ein Rascheln. Ängstlich schaute es zu Seite und sah ein kleines rotes Wesen mit einem buschigen Schwanz und einem rötlichen Fell. „Wer bist du?“, fragte das Sternchen. „Ich bin der kleine Fuchs, aber was machst du hier auf der Erde mitten im Wald?“ „Ich bin mit dem Nikolaus auf die Erde gekommen, aber jetzt habe ich den Schlitten verloren und weiß nicht, wie ich wieder in den Himmel komme!“ „Oh, das weiß ich auch nicht, antwortete der kleine Fuchs, da müssen wir mal die älteren Tiere fragen!“ Er rief und schon kam die Eule, Meister Dachs, ein Hirsch und sogar eine Rotte Wildschweine kam angelaufen und das Unterholz knackte und krachte. Dem Sternchen wurde es angst und bange, doch der Dachs sagte. „Fürchte dich nicht, die Waldtiere sind deine Freunde, denn du deine Geschwister leuchten uns in der Nacht und wir freuen uns über den schönen Sternenhimmel“. Die Tiere überlegten, was zu tun sei und die kluge Eule hatte eine Idee. Wir Eulen und Käuzchen können bei Nacht sehen und wir suchen den Schlitten. Die anderen Tiere bleiben bei dir und passen auf dich auf! Schon nach kurzer Zeit kamen die Eulen zurück und hatten den Schlitten gefunden. In den Nächten vor Weihnachten, wenn sich Tiere und alle Wesen verstehen können, erzählten die Eulen dem Nikolaus, dass im Wald ein kleiner Stern wäre, der sich verlaufen habe. „Wie kommt das“, brummelte der Nikolaus. Er erinnerte sich sofort an den kleinen Stern, der mit auf die

Erde wollte! Da hat sich der neugierige Stern wohl doch auf dem Schlitten versteckt. Hinter den Eulen fuhr er zum Waldrand und sah zwischen all den Waldtieren das kleine Sternchen, dass schon wieder etwas fröhlicher aussah! „Jetzt aber sofort auf den Schlitten



mit dir – ganz vorne neben mich, damit du nicht wieder ausbüchst“, schimpfte der Nikolaus und schmunzelte dabei ein wenig, Den Tieren des Waldes gaben die himmlischen Rentiere etwas von dem Hafer ab, denn sie waren noch nicht hungrig. „Auf Wiedersehen“, riefen alle und winkten. Der kleine Stern kuschelte sich ganz nah an den Nikolaus und schlief sofort ein. In seinem Traum freute sich der kleine Stern auf seine nächste große Schlittenfahrt – doch damit muss er wohl noch etwas warten.